

# Eremitagekreuz

## Geschichte der „D'Bessenbachthaler“



An der Stelle des Eremitagekreuzes befand sich im 18. Jahrhundert eine kleine Einsiedelei. Hier wohnten fromme Laiengeistliche, deren Aufgabe es war, Schulunterricht zu geben und Unterstützung beim Kirchdienst zu leisten. Für die Sträßbessenbacher Schüler war der Weg im 18. Jahrhundert bis nach Keilberg sehr zeitaufwändig. Deshalb war man dankbar, dass zwei Eremitenbrüder diesen Unterricht übernahmen, bis die Eremitage 1803 am Ende des Mainzer Kurstaates aufgelöst wurde. Das Kreuz wurde 1891 im Gedenken an die Eremitage errichtet. Es steht gegenüber dem „Burschenplatz“, der seinen Namen von den Schülern hat, die hier ihre Turnübungen verrichten mussten.



Die Haube der Frauentracht ist eine so genannte Halbschlothaube aus schwarzem Ripsstoff (siehe Foto). Frauen und Mädchen tragen dazu eine langärmelige Spitzenbluse aus weißem Leinen unter schwarzem Mieder mit rot-grüner Borte. Ein wadenlanger Oberrock, farblich passend zum entweder blauen, grünen oder schwarzen Rosenmuster der Schürze, und ein Dreieckstuch mit langen Fransen runden das Gesamtbild ab. Die Tracht der Männer besteht aus dunkelblauem Jackett, roter Weste mit beigefarbenem Rückenteil aus Futterstoff, einer schwarzen Schleife, heller Kniebundhose (Leinen oder Hirschleder) und weißen Baumwollknie-

strümpfen sowie einem schwarzen Dreispitz. Seit 1970 wird die Spessarttracht getragen. Sie ähnelt der fränkischen, unterscheidet sich aber beispielsweise durch das kleine, mit einem Knopf besetzte Revers des Jacketts. Die Knöpfe sind mit Stoff überzogen.



Der Trachtenverein „D'Bessenbachthaler“ in voller Besetzung Anfang der 1970er Jahre.

### Trachtenverein „D'Bessenbachthaler“

Der Trachtenverein ging aus der im Jahr 1928 gegründeten Theatergruppe des Schützenvereins Hubertus hervor, die 1945/47 wieder ins Leben gerufen wurde.

Das nebenstehende Foto zeigt die Gruppe bei der Aufführung des Stückes „Das Kirchlein am Hochmunden“ im Jahr 1931. Es wurden altbayerische Schwänke aufgeführt, für die entsprechende Trachten getragen werden mussten.

Aus der Theatergruppe gingen 1954 die Sträßbessenbacher Trachtenfreunde hervor, die sich als Gebirgstrachtenverein bezeichneten und ab 1956 - in typisch bayerischer Miesbacher Tracht - offiziell „D'Bessenbachthaler“ nannten.



Zur Tracht gehört auch der Tanz. Auch hier konnte eine Verbindung quer über den Spessart helfen. Die Heimat- und Wanderfreunde Oberndorf-Bischbrunn unterstützten die Bessenbacher beim Einstudieren der neuen fränkischen Tänze, die sich von den altbayerischen unterscheiden. Gepflegt werden auch traditionelle Spessarttänze, wie Hackschottisch, Schnickser oder Hawicher.

Quer über den Spessart verbindet die „D'Bessenbachthaler“ ein Netzwerk mit anderen Trach-



tenvereinen, so in Jakobsthal, Altenbuch und Hörstein. Auftritte und Festumzüge in der Region sind selbstverständlich. Aber auch am Umzug zum Oktoberfest in München haben „D'Bessenbachthaler“ mehrfach teilgenommen.



Altbayerische Trachtenvereine waren und sind im Spessart keine Seltenheit, denn sie entstanden in großer Zahl zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Dies lag zum einen darin begründet, dass die boomende Industrie am Untermain Zuzug von Arbeitskräften aus Oberbayern erfuhr, die sich in eigenen Vereinen zusammenfanden; zum anderen waren der Staat Bayern und - in der Königszeit bis 1919 - das Haus Wittelsbach daran interessiert, den 1814 erworbenen Landesteil enger an Bayern zu binden. Das Foto links zeigt die Trachtengruppe „D'Oberlander“ aus Schweinheim im Jahr 1925. Mit dieser Gruppe nahmen die Sträßbessenbacher Kontakt für das Erlernen der bayerischen Tänze und der Plattler auf.



Kirchenparade im Jahr 2006 zum Erntedankfest.



Einmarsch der Jugend zum Maibaumtanz

In den 1960er Jahren veränderte sich die Situation. Von Seiten des Landes Bayern wurde in der Heimatpflege die bodenständige Tracht gefördert, d.h. Trachten, die vor Ort üblich waren. Für den westlichen Spessart stellte sich das Problem, dass eine solche Tracht nicht erhalten war, da die Armutsperiode von 1750 bis 1950 keine „Moden“ in Form von Trachten hervorbrachte.

1967/68 suchten die „D'Bessenbachthaler“ nach einer Lösung und fanden sie über verwandtschaftliche Verbindungen in den Ostspessart. Eine in Sträßbessenbach aufgefundene Haube, die aus Esselbach stammte, diente als Vorlage für die Bessenbacher Tracht. Mit Hilfe des Waldaschaffer Pfarrers und Historikers Dr. Dr. Büttner (Foto rechts) gelang es, eine Abbildung der Frohnhofener Versammlung von 1849 (Foto rechts, siehe Kulturweg Laufach-Frohnhofen) als Vorbild für die - fränkische - Bessenbacher Tracht zu formen.



At this place, where in the 18th century the school-children of Strassbessenbach were taught by the local clergy, the history of the folk-dance association calling themselves d'Bessenbachthaler, is to be told. They started in the 1930s as a theatre club. From the performance of traditional Bavarian droll stories there grew a dancing and music group of Bavarian folklore. With decreasing response in the public in the 1960s there was a shift to Franconian traditional costumes and folkloristic music, in an effort to compensate for the absence of a Kurmainz tradition. In cooperation with other local associations d'Bessenbachthaler reorganized in such a successful way, that today they regularly participate in worldly processions such as those for the opening of the annual Aschaffenburg fair or even the Oktoberfest at Munich.



Nous sommes à l'emplacement où au 18e siècle les élèves de Strassbessenbach étaient éduqués par des prêtres-ermites. Ce lieu semble bien propre à raconter l'histoire de «D'Bessenbachthaler», une troupe théâtrale qui s'est formée dans les années 1930. D'abord, on a représenté des farces villageoises d'après les modèles à trouver près du Tegernsee et du Chiemsee dans le Sud de la Bavière. «D'Bessenbachthaler» portaient les costumes de cette région-là, et, bientôt, ils s'adonnaient aussi à la musique et aux danses de cette contrée alpine. Pendant plusieurs décennies, leur projet était florissant, mais quand, dans les années 1960, leur conception n'avait plus de succès, on a changé «le paysage», et on s'est adonnés à la tradition folklorique franconienne. Pendant le haut moyen âge et jusqu'au début du 19e siècle, Strassbessenbach et presque tout le Spessart avaient appartenu à l'archevêché de Mayence - mais celui-ci n'avait pas laissé de vraie tradition folklorique. Aujourd'hui, «D'Bessenbachthaler», grâce à la coopération avec d'autres associations locales, forment un ensemble pittoresque qu'on peut trouver dans le cortège à l'occasion de la fête populaire d'Aschaffenburg et même dans le défilé lors du «Münchener Oktoberfest».